

noch als Jungendurchschossener Genesender — dann nach einigen Monaten kam die Kunde: der junge Offizier — er war der Jüngste im Offizierkorps — ist gefallen.

Den gleichen Weg, glücklicherweise ohne den tragischen Ausgang, schlug der junge Prinz ein, der bei seinen frühesten Anfängen nie über drei Mark hinausging, weil er es nicht konnte, und das in vornehm ruhiger Weise sagte, wenn er von der ausländischen Pension in den Ferien zurückkehrend vom nahen elterlichen Schloß aus mich besuchte. Mit den Jahren wuchsen Interesse, Verständnis und Mittel; Hoheit kannte das ganze Lager, selbst der Standort der Blätter und Bücher war ihm vertraut. Das rege Interesse und die äußerst liebenswürdige Art, die der Prinz bei seinen Besichtigungen an den Tag legte, prägten mir das Bild des jungen Sammlers ebenso fest in die Seele wie die Gestalt des gefallenen achtzehnjährigen Offiziers mit seinem Feuereifer für Graphik.

Wäre ich ein Antiquar großen Stils gewesen, würden meine Aufzeichnungen internationale Beziehungen schildern können und nicht so am Lokalen haften, oder vielleicht richtiger: dann wären sie wohl überhaupt nicht festgehalten worden. Der Geschäftsmann großen Formats findet dazu keine Zeit, ich glaube, selbst dann nicht einmal, wenn er sich zur Ruhe gesetzt hat; dazu gehört eben die Beschaulichkeit des Durchschnittsmenschen, der sich mit Liebe der Vorkommnisse in seinem beschränkten Kreise zu erinnern die Gabe hat und diese für wichtig genug hält, um zu glauben, daß solche Schilderungen von tatsächlichen Verhältnissen und Individualitäten doch etwas Typisches haben und zu einer Darstellung des Verkehrs zwischen Sammlern und Händlern, wie er im letzten Viertel des neunzehnten und Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts sich herausgebildet hatte, das Ihre beitragen mögen. Vielleicht ist das der Fall, dann wäre mein Zweck erreicht.

### Langenscheidt, Paul: Der Sprung ins Dunkle.

Roman 8°. 256 S. Berlin, Dr. Paul Langenscheidt. Ladenpreis M. 19.—, geb. M. 24.—.

Sein eigener und zugleich bester Autor zu sein, ist gewiß nichts Alltägliches. Bei Paul Langenscheidt trifft dieser ungewöhnliche Fall zu. »Der Sprung ins Dunkle« macht das Duzend seiner Romane voll. Ein Duzend, aber beileibe keine Duzendware! »Der Sprung ins Dunkle« ist die Heirat. Der Held der Geschichte ist zugleich ihr Erzähler. Er schildert sein Leben, seine übereilte Verlobung und das folgende lange Martyrium einer unglücklichen Ehe. Ein prächtiger Sohn wird Trost und Freude in Jahren seelischer Pein. Der im Leben so gar nicht seltene Typ des hysterischen Weibes in der Ehe wird in allen seinen physischen und psychischen Zusammenhängen erfasst und ausführlich geschildert, dazu die Umwelt mit wenigen, aber kräftigen Strichen gezeichnet und rechtzeitig und geschickt das versöhnende Moment mit der Tragik des Menschenschicksals verflochten. So kann auch der gesunde Humor des Dichters zur Geltung kommen. Parole für den Buchhandel: Ein neuer Langenscheidt mit alter Zugkraft!

Doch lassen wir den Roman seinen Weg allein machen! In dem Augenblicke, in dem diese Zeilen die Presse verlassen, feiert Paul Langenscheidt seinen 60. Geburtstag. Da müssen wir wohl gratulieren und uns etwas ausführlicher mit dem Dichter beschäftigen — mit dem Buchhändler tut's das Börseblatt nun einmal bei Geburtstagen nicht unter Siebzig. Der bekannten Verlegerfamilie seines Namens angehörig, studierte Paul Langenscheidt neuere Sprachen, ein Zeichen dafür, daß man ihn an einen ganz anderen Platz stellen wollte, als den, den er schließlich gewählt hat. Noch verhältnismäßig jung, schritt er zur Gründung seines Verlagsunternehmens. Die literarischen Sporen verdiente er sich mit einer Reihe von Dramen, die über fast alle Bühnen Deutschlands gingen. Viel später versiel er auf den Roman. »Arme kleine Eva« war hier das erste Glied einer Kette wohlverdienter Bucherfolge. Neu aufgelegt sind kürzlich seine Gedichte »Im Blütenhügel«, vermehrt um eine epische Dichtung »Herzogin Agnes«. Ein Lebensbuch schuf er unter dem Titel »Diplomatie der Ehe«. Die Fähigkeit feinsten seelischer Analyse in Verbindung mit der Entfaltung gesunden Wirklichkeitssinnes, die Strenge im Aufbau der Handlung — ein Ergebnis dramatischer Schulung — sind die Haupteigenschaften unsres Dichters. Ein Buch »Soldatenherzen«, das er draußen im Felde, wo er als Mittmeister und Führer einer Sanitätskompanie weilte, geschrieben, gewährt tiefe Einblicke in die Seele des Feld-

grauen. Die körperliche und geistige Rüstigkeit des Geburtstagskindes läßt noch manche wertvolle literarische Gabe erhoffen.

Piscator.

### Kleine Mitteilungen.

Das neue Reichsarchiv in Potsdam. — Dieser Tage trat in Berlin zum ersten Male die Historische Kommission zusammen, die vor kurzem für das in Potsdam zu gründende neue Reichsarchiv eingesetzt worden ist, und der eine Anzahl hervorragender deutscher Staatsmänner, Politiker und Gelehrter angehören. Das Potsdamer Archiv ist bestimmt, die Akten der Reichsämter zu vereinigen und den Mittelpunkt für die Erforschung und Schilderung der Reichsgeschichte von 1867 an zu bilden. Der zunächst in Potsdam befindliche Grundstock ist das frühere Archiv des Großen Generalstabs, das nun durch die archivalischen Bestände der hauptsächlichsten Reichsämter ergänzt werden soll, vom Auswärtigen Amt, Reichsamt des Innern, Kolonialamt usw. Für das neue Reichsarchiv sind 83 höhere Beamtenstellen vorgesehen. Präsident ist der frühere bayerische Oberst v. Merz. Unter ihm sollen vier Direktoren stehen, zwei ehemalige Offiziere für den rein militärischen Teil, ein archivalischer und ein historischer Direktor. Der auf den letzteren Posten berufene Professor Karl Alexander v. Müller hat den Ruf abgelehnt, da seine Stellung an der Münchener Akademie der Wissenschaften und seine wissenschaftlichen Arbeiten ihn in seiner bayerischen Heimat festhalten.

### Personalnachrichten.

#### Gestorben:

am 19. November schnell und unerwartet Herr Direktor Gustav Gall, Prokurist der Firma Friedrich Pusset in Regensburg, der der Verstorbene durch 45 Jahre lang reges Geschäftsinteresse und treue Anhänglichkeit bewiesen hat.

Durch strengste Pflichterfüllung hatte er sich bis zu der Stellung eines Direktors emporgearbeitet und konnte sich stets des vollen Vertrauens seiner Chefs und allgemeiner Achtung und Wertschätzung erfreuen. Die wärmsten Nachrufe an seinem Grabe gaben das beste Zeugnis hierfür.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börseblattes.)

### Zur Aufklärung des Publikums über die Verteuerung der Bücher und Musikalien.

In der gegenwärtigen Zeit anhaltender Verteuerung auf allen Gebieten kann das Publikum nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß Bücher und Musikalien immer noch die billigsten, von der Verteuerung am wenigsten betroffenen Artikel sind. Dem größten Teil des Publikums ist dieses noch gar nicht bekannt; mancher würde vielleicht weniger zaghaft sein beim Einkauf von Büchern und Noten, wenn er diese Tatsache erwägen würde. Darum ist es für den Sortimentier wie für den Verleger von besonderer Wichtigkeit, daß die Allgemeinheit genügend davon unterrichtet wird. Ein Plakat zum Aushang an der Schaufensterscheibe und im Verkaufsraum, etwa lautend:

Bücher u. Musikalien sind noch die billigsten Erzeugnisse.

Sie sind im allgemeinen nur um das 2- bis 5fache teurer als vor dem Krieg, während alle anderen Waren das 10-, 20- und Mehrfache kosten.

Man beachte diese Tatsache besonders beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken!

dürfte am besten diesen Zweck erfüllen und das Weihnachtsgeschäft beleben. Der einfachste und rascheste Weg, in den Besitz eines solchen zu gelangen, wäre, wenn die Geschäftsstelle des Börsevereins die sofortige Herstellung (im Format des Börseblattes) übernehmen und den Sortimentern Abzüge zu billigstem Preise auf Bestellung liefern würde. Auch eine derartige Anzeige der Orts- und Kreisvereine in den Tagesblättern könnte das Interesse des Publikums noch mehr auf Bücher und Noten lenken und die Kauflust günstig beeinflussen.

Stuttgart.

Albert Auer.

Ⓢ Der Verlag des Börsevereins nimmt vorstehende Anregung auf und wird ein auffallendes Plakat herstellen lassen, das er zum Selbstkostenpreis (etwa 1 M. das Stück) auf besondere Bestellung abgibt. Zettel siehe im Bestellzettelbogen. Red.

Verantwortl. Red. i. V. Richard Alberti. — Verlag: Der Börseverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Zeemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).